Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **33 (1946)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitteilungen beschließen das zweite Heft.

«cantieri» ist infolge seiner internationalen Haltung nicht nur für die italienischen Fachleute von Bedeutung, sondern für alle, die sich in der italienischen Sprache zurechtfinden, ein nützliches Informationsblatt, wie es uns in der Schweiz vorläufig leider fehlt. *bill*

Schweizer Abteilung an der Internationalen St. Eriksmesse in Stockholm, 24. August bis 2. September 1946. Da die Schweiz den Mittelteil der Königlichen Tennishalle zur Verfügung hatte, deren Boden nicht verletzt werden durfte, wurde eine leichte Konstruktion gewählt, die in zwei Tagen montiert war. Architekt: A. Dürig in Firma Bräuning, Leu Dürig, Arch. BSA, Basel

Bücher

Michael Stettler:
Eingriffe ins Berner Stadtbild seit hundert Jahren

19 Seiten und 10 Tafeln. Paul Haupt, Bern 1945. Broschiert Fr. 1.–

Eine gut geschriebene mit guten Beispielen und ebensolchen Abbildungen belegte Schrift von knapp 20 Textseiten, wie sie von Zeit zu Zeit, vielleicht alle 20 Jahre, in jeder bedeutenden Ortschaft unsres Landes erscheinen sollte, nicht um die sogenannten «Leute des Fortschritts» zu bekehren oder zum Verschwinden zu bringen – denn das ist vergebliche Liebesmühe, es wird immer wieder «heillose Dummköpfe» (Hodler) geben –, sondern um dokumentarisch die Etappen einer ebenso trostlosen wie sichern Verschandelung unsrer Städte wenigstens der Nachwelt zu überliefern. Stettlers Schrift ist zwar optimistischer gehalten. Seine Berner Beispiele sollen die Augen öffnen, und zudem verwahrt er sich grundsätzlich gegen eine Mumifizierung alter Überlieferung. Aber im Grunde wird jeder Eingriff in das alte Stadtbild auch in Zukunft zu Enttäuschungen, im besten Fall zu kläglichen Kompromissen führen, die man dem auf Charakter und innere Wahrhaftigkeit haltenden *modernen* Architekten nicht zumuten möchte. Am meisten Berechtigung wird man den Wiedergutmachungen alter Sünden – es ist peinlich genug das einzugestehen – und dann den wohl nicht zu umgehenden Altstadtsanierungen zuerkennen, die heute in unsern Städten mit viel Feingefühl und Hygiene ohne Verletzung des äußern Aspektes durchgeführt werden. Man wird diese letztern schon deshalb begrüßen müssen, weil sie gerade eine gewisse Garantie zur Erhaltung des Stadtbildes sind. Im übrigen wird man aber der schon des öftern in verschiedenen Varianten gestellten Forderung nach gänzlichem Schutz des alten Stadtkerns vor einem maskierten Mitmachen mit der Zeit den Vorzug geben, indem man ein *unantastbares Reservat* schafft. «Denn viel häufiger als auf eigentliche Zerstörungen gehen die angerichteten Schäden auf Umbauten und Restaurationen zurück – oft auf vermeintliche Verschönerungen –, bei denen es an der Einsicht und an der Kenntnis der wissenschaftlichen Grundlagen einer richtigen Denkmalpflege fehlt.» (H. K. in «Werk»-Tribüne, 1945/6). Es handelt sich aber hier nicht bloß um die Erhaltung dieses oder jenes historisch denkwürdigen oder ästhetisch hervorragenden Objekts, sondern eben um das Bild als Ganzes, um den Charakter der Bebauung als lokale Wesenheit, um den aus topographischer Eigenart entstandenen Stadtorganismus, wobei wir als das wichtigste den von Stettler in so einleuchtender Weise betonten *Maßstab* einer Stadt als besondere «Tugend» alter Bauweise auch hier noch einmal hervorheben möchten. *E. St.*

Miro Martini: Pittura di Cantatore

4 Seiten Text und 10 farbige Abbildungen, 9,5 : 7 cm. All' Insegna del Pesce d'Oro, Milano

Unter der erstaunlich reichen Buchproduktion Mailands im Nachkriege könnte dieses reizvolle kleine Büchlein, das fünfte einer Serie, die Giovanni Scheiwiller herausgibt, unseren Verlegern eine Anregung geben. Mit seinen zehn Farbtafeln und vier Textseiten in Westentaschenformat hält es treffender die Erinnerung an die Gemälde Domenico Cantatores fest, als es manche der großen Reproduktionen tun können, wie sie in der Schweiz üblich sind, da der Richtigkeit der Farbtöne besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Wobei zu erwähnen ist, daß die Malerei von Cantatore, eines schwerblütigen, italienisch großformigen Nachfolgers von Cézanne, entscheidend auf dem Farbklange aufbaut. *h. k.*

Wettbewerbe

Entschieden

Basler staatlicher Kunstkredit für 1946

Im allgemeinen Wettbewerb für ein *Wandbild in der Eingangshalle des Frauenspitals* traf die Jury unter den 58 eingegangenen Entwürfen folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 2000): «La joie de vivre» von Hans Stocker; 2. Rang (Fr. 1000): «Kreislauf» von Ernst Baumann; 3. Rang ex aequo (Fr. 800): «Jeunesse» von Otto Abt; 3. Rang ex aequo (Fr. 800): «Freier Tag» von Karl Glatt und Karl Weber (Architekt); 4. Rang (Fr. 400): «Verlorenes Paradies» von Anton Rebholz Ferner wurden zwei Entwürfe mit je Fr. 300 und dreizehn mit je Fr. 200 entschädigt.

Veranstalter	*Objekt*	*Teilnehmer*	*Termin*	*Siehe Werk Nr.*
Direktion der Bauten und Eisenbahnen des Kantons Bern	Neubau von Verwaltungsgebäuden von Amt und Kanton Bern auf dem Holligenareal in Bern	Alle Architekten schweizerischer Nationalität	31. Jan. 1947	August 1946
Stadtrat von Zürich	Primarschulhaus mit Turnhalle und 2 Kindergärten «Im Sydefädeli», Zürich	Die in der Stadt Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1945 niedergelassenen Architekten	31. Jan. 1947	Oktober 1946
Gemeinderat der Stadt Solothurn	Primarschulhaus mit Turnhalle in der Vorstadt, Solothurn	Die im Kanton Solothurn seit mindestens 1. Januar 1945 niedergelassenen Architekten	31. Jan. 1947	Oktober 1946
Gemeinderat von Emmen	Zentralschulhaus mit Turn-, Sport- und Badeanlagen in Emmen	Die im Kanton niedergelassenen oder heimatberechtigten Architekten, die seit 1. Januar 1945 ein eigenes Architekturbüro führen	24. Jan. 1947	November 1946
Einwohnergemeinde Thun	Schulhaus und Kindergarten im Göttibach, Thun	Die seit mindestens 1. Oktober 1945 in der Gemeinde Thun niedergelassenen oder heimatberechtigten Fachleute	31. Jan. 1947	November 1946
Gemeinderat Rüschlikon	Überbauung des Schulhausareals mit Gemeindebauten zu einem Dorfzentrum in Rüschlikon	Die im Bezirk Horgen verbürgerten oder seit 1. Juli 1945 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	17. März 1947	November 1946
Gemeinderat der Stadt Winterthur	Primarschulhaus mit Turnhallen in Winterthur-Veltheim	Die in der Stadt Winterthur heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Jan. 1944 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	31. März 1947	Dezember 1946

In dem engeren Wettbewerb unter sechs eingeladenen Künstlern für eine *Plastik auf dem «Grab der Einsamen» im Friedhof* am Hörnli traf die Jury folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 2800): «Pietà» von Peter Moilliet; 2. Rang (Fr. 1800): Alexander Zschokke; 3. Rang (Fr. 1600): «Granit bleu» von Louis Weber; 4. Rang ex aequo (Fr. 1400): «Am Ziel der Reise» von August Suter; 4. Rang ex aequo (Fr. 1400): «42» von Ernst Suter; Entschädigung (Fr. 1000): «Post tenebras lux» von Willi Hege.

Im allgemeinen Einsendungs-Wettbewerb für die *Ausschmückung der Krankenzimmer im Frauenspital* wurden 34 Blätter zu je Fr. 250 und 10 zu je Fr. 150 angekauft.

Ferner wurde das von Ernst Wolf vorgelegte Bildnis von Dr. Hermann Kienzle angenommen, und unter 7 eingeladenen Künstlern wurde je ein Bild von Paul Burckhardt, Numa Donzé und Karl Moor angekauft. Vier weitere Maler erhielten die ausgesetzte Entschädigung von je Fr. 250.

Kirchgemeindehaus und Pfarrhaus in Albisrieden

In diesem Wettbewerbe unter sechs eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1600): Hans von Meyenburg, Arch.; 2. Preis (Fr. 1200): Willy Hertig, Arch.; 3. Preis (Fr. 1000): Max Stalder, Arch.; 4. Preis (Fr. 700): Robert Landolt, Arch. BSA, alle in Zürich. Außerdem erhält jeder der sechs Teilnehmer eine Entschädigung von je Fr. 700, mit Ausnahme des Erstprämiierten. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Prof. Dr. W. Dunkel, Arch. BSA (Vorsitzender); P. Fierz, Arch.; H. Funk, Präsident der Kirchenpflege; R. Kunz, Kirchengutsverwalter; E. Schwarzenbach, Arch.

Primarschulhaus mit Turnhalle in Sevelen

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1000): Hans Burkard, Arch., St. Gallen; 2. Preis (Fr. 900): Erwin von Ziegler und Hans Balmer, Architekten BSA, St. Gallen; 3. Preis (Fr. 750): Hans Brunner Arch. BSA, Mitarbeiter: H. Brunner, jun., Wattwil; 4. Preis (Fr. 650): Ernst Kuhn, Arch. BSA, St. Gallen. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 500. Das Preisgericht empfiehlt, dem Verfasser des erstprämiierten Entwurfes die Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu übertragen. Preisgericht: H. Giger, Schulratspräsident, Sevelen (Vorsitzender); C. Breyer, Architekt, Adjunkt des Kantonsbaumeisters, St. Gallen; A. Ewald, Kantonsbaumeister, St. Gallen; A. Kellermüller, Arch. BSA, Winterthur; Pfarrer P. Rotach, Schulrat, Sevelen.

Neu

Primarschulhaus mit Turnhallen in Winterthur-Veltheim

Eröffnet vom Gemeinderat der Stadt Winterthur unter den in der Stadt Winterthur heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1944 niedergelassenen Fachleuten schweizerischer Nationalität. Zur Prämiierung von 5–6 Entwürfen stehen dem Preisgericht Fr. 18000 zur Verfügung, für allfällige Ankäufe Fr. 2000. Preisgericht: Stadtrat E. Loepfe, Bauamtmann; Stadtrat Dr. R. Bühler; Prof Dr. W. Dunkel, Arch. BSA, Zürich; P. Fehr, Präsident der Kreisschulpflege Veltheim; Stadtrat E. Frei, Schulamtmann; a. Prof. J. E. Fritschi; A. Gradmann, Arch. BSA, Zürich; A. Reinhart, Stadtbaumeister; P. Trüdinger, Chef des Stadtplanbüros, Basel; Ersatzmann: H. Guggenbühl, Chef des Bebauungsplanbüros. Die Unterlagen können gegen Entrichtung von Fr. 15.– durch das Bauamt der Stadt Winterthur bezogen werden. Einlieferungstermin: *31. März 1947.*